

## Das Leben von Margot Triest

Margot wird am 19. April 1929 in München geboren. Auf dem Klassenfoto ist sie 8 Jahre alt.



Margots Vater ist Berthold Triest, der 1886 in Bamberg geboren wird. Im Ersten Weltkrieg dient er als Offizier in der deutschen Armee. Er empfindet sich zutiefst als Deutscher – als Deutscher jüdischen Glaubens. Im Jahr 1920 wird er als 34-jähriger Mann Mitinhaber der Wäschefabrik und Großhandelsfirma „Neumeyer & Triest“ in München, die über 100 Mitarbeiter beschäftigt. 1922 heiratet Berthold Triest die 23-jährige Lina – „Ly“. 1923 kommt Sohn Heinz auf die Welt, 1929 Tochter Margot.

Den Triests geht es finanziell sehr gut. Sie können sich immer wieder einen Urlaub mit ihren Kindern leisten. 1929 verbringt Ly mit Heinz vor der Geburt von Margot den Sommer in einem Hotel am Starnberger See, während Vater Berthold sich auf einer Geschäftsreise in den USA aufhält. Heinz spricht später von einer wundervollen Kindheit, die sie in München gehabt hätten.

Dieses einerseits sehr arbeitsreiche, andererseits auch entspannte Leben der Familie von Berthold und Ly Triest zerstören die Nationalsozialisten, nachdem sie im Januar 1933 die Macht in Deutschland übernommen haben. Dass ein „Jude“ eine Wäschefabrik und Handelsfirma besitzt, ist den Münchner Nationalsozialisten ein Dorn im Auge.

Margots Vater ist ab 1933 stark von den nationalsozialistischen Aufrufen zum Boykott jüdischer Geschäfte betroffen. Vermutlich werden auch Kunden, die sein Geschäft betreten, von SA-Leuten bedrängt, belästigt und beschimpft. Hass und Hetze der Nationalsozialisten treffen Berthold. Seine Situation wird auch dadurch nicht leichter, dass 1933 sein Mitinhaber Albert Neumeyer überraschend stirbt und er nun allein den nationalsozialistischen Angriffen ausgesetzt ist.

Margots Vater stemmt sich aber gegen diese Angriffe. Er hat im Ersten Weltkrieg für Deutschland gekämpft. Er ist Deutscher – auch wenn die Nationalsozialisten ihm 1935 – Margot ist gerade 6 Jahre alt und in die Schule gekommen – mit den „Nürnberger Gesetzen“ das Staatsbürgerrecht entziehen. Sein Betrieb beschäftigt immer noch über 150 Mitarbeiter.

Berthold Triest will sich und seine Familie von den Nationalsozialisten nicht aus seinem deutschen Heimatland vertreiben lassen !

Andere Familienmitglieder der großen Familie Triest sehen dies anders:

- Schon 1933 emigriert Margots Cousin Fritz, Sohn von Bertholds Bruder Karl, nach Cincinnati/USA.
- 1936 emigriert Margots Tante Hedwig, Schwester von Mutter Ly, nach Jerusalem/Palästina.
- 1937 emigriert Margots Cousine Anna, Tochter von Bertholds Bruder Karl, nach Cincinnati/USA.
- 1938 emigrieren Margots Onkel Karl und Tante Fanny selbst nach Cincinnati /USA.
- 1938 emigriert auch Margots Cousin Kurt, Sohn von Bertholds Bruder Josef, nach Tel Aviv/ Palästina.
- In diesem Zeitraum emigriert Margot Onkel Kurt, Bruder von Mutter Ly, der eine Inhaftierung im KZ Dachau überlebt hat, nach Louisiana/USA.
- Im August 1939 – kurz vor dem Überfall Hitler-Deutschlands auf Polen und dem Beginn des Zweiten Weltkriegs – emigriert Margots Tante Sophie, Schwester von Vater Berthold, nach Cambridge und von dort nach New York zu ihren zuvor dorthin geflüchteten Kindern.

Mit ihrer Flucht aus NS-Deutschland retten diese Familienmitglieder ihr Leben.



Bertholds Bruder Josef ist 1937/38 zu schwer erkrankt, um zu emigrieren. Seine Frau Selma bleibt bei ihm in Deutschland. Beide werden am 24. März 1942 von Nürnberg nach Izbica bei Lublin deportiert und ermordet.

Margots Vater Berthold erkennt im Sommer 1938, dass er der Brutalität der Nationalsozialisten nicht gewachsen sein wird. Er ist im September 1938 gezwungen, sein Unternehmen an einen nichtjüdischen Geschäftsmann, der von der nationalsozialistischen Diskriminierung jüdischer Geschäftsinhaber profitiert, abzugeben.



Das Novemberpogrom 1938, bei dem in Deutschland über 1400 Synagogen beschädigt oder zerstört werden, Schlägertrupps mehr als 7000 Geschäfte jüdischer Einzelhändler verwüsten und plündern, Tausende Jüdinnen und Juden misshandelt werden, ungefähr 400 Menschen getötet werden und 30 000

männliche Juden in die Konzentrationslager Dachau, Buchenwald und Sachsenhausen bei Berlin verschleppt werden, machen Margots Mutter und Vater bewusst, dass sie Deutschland verlassen müssen.

Lange Zeit hatte sie die Sorge um Bertholds 88-jährigen Vater Moritz zurückgehalten. Nachdem sie ihn aber – wie sie meinen – sicher im Jüdischen Altersheim in München untergebracht haben, entscheiden sie sich zur Flucht.

Der 16-jährige Sohn Heinz setzt sich Ende August 1939 als erster aus Deutschland nach Luxemburg ab. Seine Eltern folgen ihm mit der 10-jährigen Margot in der ersten Septemberwoche.

Acht Monate lang bemühen sie sich, Schiffstickets für die Emigration in die USA zu erhalten. Endlich gelingt es zumindest Heinz, der am 26. April 1940 von Antwerpen aus nach New York fliehen kann.

Offenbar haben Heinz' Eltern und Margot Karten für ein Schiff, das am 10. Mai 1940 von Rotterdam aus in die USA fahren soll. Der Überfall Hitler-Deutschlands auf die Benelux-Staaten und Frankreich an diesem 10. Mai 1940 verhindert, dass Margot mit ihren Eltern Europa verlassen kann.

Innerhalb von fünf Tagen kapituliert die Niederlande, nach zweieinhalb Wochen Belgien und Frankreich nach sechs Wochen. Hitler-Deutschland besetzt diese Länder.



Beim Einmarsch der Wehrmacht in die Niederlande fallen ihr Berthold, Ly und Margot in die Hände. Die Nationalsozialisten verschleppen sie in das Lager Les Milles in Südfrankreich.



Von dort gelingt es der französischen Widerstandsorganisation OSE (Oeuvre de secours aux enfants), die versucht, Kinder von internierten jüdischen Flüchtlingen zu retten, Margot ab Mitte 1942 in einem französischen Kinderheim in der Nähe von Limoges zu verstecken.

Kurz danach beginnen die Deportationen von 2000 Juden – unter ihnen Berthold und Ly Triest – aus dem Lager Les Milles in das Lager Drancy nördlich von Paris. Am 19. August 1942 deportieren die Nationalsozialisten Berthold und Ly mit weiteren 1000 Juden von Drancy direkt in das Vernichtungslager Auschwitz, wo Margots Eltern sofort nach der Ankunft am 21. August 1942 ermordet werden.



Am 12. Juni 1942 war schon Margots 92-jähriger Opa Moritz aus dem Jüdischen Altersheim München in das Ghettolager Theresienstadt deportiert worden. Am 3. September 1942 wird er in Theresienstadt von den Nationalsozialisten ermordet.

Die inzwischen 14-jährige Margot kann im Jahr 1943 mit Hilfe von Fluchthelfern illegal von Limoges aus in die sichere Schweiz gelangen. Auf diese Weise wird Margot Triest überleben.

Im Frühjahr 1945 glückt in der Schweiz ein Treffen zwischen der 16-Jährigen und ihrem 22-jährigen Bruder Heinz, der als Soldat der US-Army nach Europa zurückkehrt, an der alliierten Landung am Omaha Beach beteiligt ist, an der Befreiung des Konzentrationslagers Buchenwald teilnimmt und in der Nähe des Ghettolagers Theresienstadt seine und Margots Oma Rosa völlig abgemagert, aber lebendig vorfindet.

\*

Margot lebt ab 1946 in New York. Sie heiratet und adoptiert mit ihrem Mann drei Kinder. Sie haben zwei Enkelkinder. Margot Triest stirbt im Jahr 2020 im Alter von 91 Jahren.